

2. EINWOHNERGEMEINDE VERSAMMLUNG

Freitag, 18. Juni 2010, 20.15 im Gemeindezentrum

Mit dem Gemeinderat sind 28 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger anwesend. Es sind keine Gäste und Pressevertreter dabei.

Roland Küng wird als Stimmzähler gewählt.

Der Verwalter verliest sämtliche Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 22. Januar 2010. Anschliessend wird die vorgelegte Traktandenliste ohne Änderung genehmigt.

Traktanden:

1. Protokoll Einwohnergemeindeversammlung vom 22.01.2010
2. Genehmigung Rechnung 2009 der Einwohnergemeinde
3. Änderung Anstellungs- und Lohnreglement
4. Bauabrechnungen
 - a) Buuserstrasse
 - b) Bündtenwinkelweg
5. Verschiedenes

1. Protokoll Einwohnergemeindeversammlung

Vom Verwalter werden zu Beginn der Versammlung die Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 22. Januar 2010 vorgelesen.

../.. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

2. Genehmigung Rechnung 2009 der Einwohnergemeinde

Es kann ein sehr gutes Ergebnis mit einem Überschuss von CHF 649'766.27 verzeichnet werden. Die Abweichungen sind in der Einladung dargestellt und begründet. Der Gemeindepräsident weist nochmals auf die grössten Abweichungen hin. Raymond Sommer verliest den Antrag der Rechnungsprüfungskommission, mit welchem ebenfalls die Genehmigung beantragt wird.

Das Ergebnis lautet:

Total Einnahmen	CHF	3'990'417.93
Total Ausgaben	CHF	<u>3'340'651.66</u>
Ertragsüberschuss	CHF	649'766.27
Cashflow	CHF	936'078.87
Zunahme Nettoinvestition	CHF	88'021.10
Eigenkapital per 31.12.2009	CHF	1'166'511.64

Es erfolgen keine Wortmeldungen und über die Rechnung 2009 kann abgestimmt werden.

../.. Die Rechnung 2009 der Einwohnergemeinde wird einstimmig genehmigt.

3. Änderung Anstellungs- und Lohnreglement

Paul Spänhauer gibt einige Informationen. Im jetzigen Reglement muss der Gemeindeverwalter bei der Erstwahl an der Urne gewählt werden. Dies ist nicht mehr üblich und der Gemeinderat findet, dass dies nicht mehr zeitgemäss ist und die Auswahl der Bewerber und Bewerberinnen einschränkt, da diese kaum mehr bereit sind, sich diesem Verfahren auszusetzen. Es ist keine Gemeinde im Oberbaselbiet bekannt, welche noch die Urnenwahl kennt. Es wird daher beantragt, dass der Gemeinderat in Zukunft sämtliche Angestellten, somit auch den Gemeindeverwalter, wählt. Gleichzeitig wird der Passus bezüglich Lehrerwahl gestrichen, da nach dem übergeordneten neuen Bildungsgesetz der Gemeinderat nicht mehr Wahlbehörde ist.

In der Diskussion meldet sich Hans Thommen. Er findet die jetzige Lösung gut und ist der Meinung, dass der Stimmbürger bei dieser wichtigen Entscheidung das letzte Wort haben soll. Auch wenn alle anderen Gemeinden eine andere Lösung haben, bedeutet dies nicht, dass unsere Lösung falsch sei. Er stellt folgenden Änderungsantrag:

Der Gemeindeverwalter wird von den Stimmberechtigten an der Urne gewählt auf Vorschlag des Gemeinderates und der Rechnungsprüfungskommission.

Günther Merz findet die Urnenwahl nicht gut. Die Bevölkerung kann nicht auswählen, sondern nur zu der vorgeschlagenen Person ja oder nein sagen. Man hat aber nicht die nötigen Informationen um eine solche Entscheidung fällen zu können. Max Schafroth weist darauf hin, dass die Situation gegenüber früher geändert hat, indem es keine Beamtung mit festen Amtszeiten mehr gibt. Die Verwalter werden in einem öffentlich-rechtlichen Vertrag angestellt, der jederzeit von beiden Seiten kündbar ist. Ein Einzelvorschlag des Gemeinderates ist auch rechtlich problematisch, denn es müssen alle Bewerber, welche ihre Bewerbung nicht zurückziehen, zur Wahl zugelassen werden. Diese Öffentlichkeit einer Bewerbung wird aber dazu führen, dass gerade qualifizierte Personen sich nicht melden. Auch Susanne Küng hat Bedenken, dass eine Wahl durch Gerüchte und Stimmungsmache beeinflusst werden kann, ohne dass die Stimmbürger die Möglichkeit haben, dies zu überprüfen. Rolf Graf weist darauf hin, dass Bewerber auch Probleme mit dem Arbeitgeber kriegen können, weil öffentlich wird, wer sich für eine Stelle beworben hat. Der Arbeitgeber weiss dann, dass die Person eigentlich wechseln will, was sich negativ auswirken kann, wenn die Person dann nicht gewählt wird. Bernhard Trojer sieht auch Probleme beim Datenschutz, denn die persönlichen Unterlagen dürfen gemäss Gesetz gar nicht öffentlich gemacht werden. Auch Raymond Sommer findet die neue Lösung besser und ist für den Vorschlag des Gemeinderates.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht und es kann über den Änderungsantrag abgestimmt werden.

..//.. Mit grossem Mehr zu 6 Stimmen wird der Änderungsantrag von Hans Thommen abgelehnt.

Nachdem dieser Änderungsantrag abgelehnt ist, wird über den Antrag des Gemeinderates gemäss Einladung zur Gemeindeversammlung abgestimmt.

..//.. Mit grossem Mehr gegen 4 Stimmen wird der Antrag des Gemeinderates zur Anpassung des Anstellungs- und Lohnreglements angenommen.

4. Bauabrechnungen Buuserstrasse und Bündtenwinkelweg

Peter Kaufmann gibt zu diesem Geschäft noch die nötigen Informationen und legt nochmals den Ablauf der beiden Werke dar. Die Abrechnungen lauten:

Korrektion Buuserstrasse:

Kredit vom 21.11.2008	CHF	390'000.00	
Baukosten	CHF	372'459.40	
Kreditunterschreitung	CHF	17'540.60	= - 4,5 %

Bündtenwinkelweg:

Kredit vom 21.11.2008	CHF	110'000.00	
Baukosten	CHF	116'132.35	
Kostenüberschreitung	CHF	6'132.25	= + 5.6 %

Rolf Graf lobt das Werk. Es seien gute Quartierstrassen mit einer guten Qualität - und keine Rennstrecke - entstanden. Es erfolgen keine weiteren Wortbegehren und es kann zur Genehmigung geschritten werden.

..//.. Die Bauabrechnungen Buuserstrasse und Bündtenwinkelweg werden einstimmig genehmigt

5. Verschiedenes

- Der Gemeindepräsident informiert über die Zusammenarbeit mit Wintersingen. Durch die Rücktritte von vier Gemeinderäten und den Kündigungen der Kassierin und des Verwalters gibt es grosse Probleme mit der Abwicklung der Tagesgeschäfte. Die Gemeinde Maisprach hat sich daher zur Verfügung gestellt, die Rechnungsführung bis Ende Jahr zu übernehmen. Dies ist mit einer Aufstockung des Pensums von Sandra Sommer möglich. Bis Ende Jahr steht dann fest, ob diese Zusammenarbeit weiter geführt wird oder ob Wintersingen selber Personal einstellt.
- Margrith Thommen erkundigt sich nach dem Stand der Dinge bei der Zusammenarbeit im Schulbereich. Die Arbeitsgruppe hat den Bericht am 9. Juni den Gemeinderäten und der Schule vorgestellt. Man sieht die Lösung in einer Kreisschule mit drei Schulstandorten. Die Angelegenheit liegt nun bei den Gemeinderäten zum Entscheid. Der Gemeinderat Maisprach sieht eine Kreisschule höchstens mit Buus, nicht aber mit Rickenbach. Ausserdem müssten die Schulen ihr Angebot angleichen (Blockzeiten, ISF etc.). Die beiden Gemeinden wurden bereits angeschrieben und um Stellungnahme gebeten. Sobald es Neuigkeiten gibt, wird dies im Anzeiger publiziert.
- Ella Wernli macht seitens der Kirchenpflege darauf aufmerksam, dass unsere jetzige Kirche aus dem Jahr 1711 stammt und daher nächstes Jahr ein Jubiläum ansteht, welches auch gefeiert werden soll. Es stehen noch keine Details fest. Ideen und Mithilfe aus der Bevölkerung wird gesucht. Man hofft, dass sich auch die Gemeinde an den Festlichkeiten beteiligt.
- Rolf Graf möchte über den Stand bezüglich Dorfplatz informiert werden. Es fehlt noch die Unterschrift von Richard Meier und ohne diese ist das Projekt für den Kanton gestorben. Richard Meier ist an der Versammlung anwesend und hält fest, dass er das Land gratis abtreten werde, er verlangt aber, dass das eingedolte Griessbächlein umgelegt wird, so dass es nicht mehr über seine Parzelle führt. Dies bereitete ihm immer wieder Probleme mit Wasser im Keller. Im Projekt ist wohl die Sanierung, aber nicht die

Verlegung vorgesehen. Rein gesetzlich ist der Grundeigentümer auch für die Instandhaltung der Dole zuständig. Der Gemeinderat wird sich mit diesem Thema noch beschäftigen. Gleichzeitig erfolgt die Ausschreibung, so dass mit den Arbeiten - falls eine Einigung erfolgt - etwa im August begonnen werden kann.

- Stefan Graf dankt für den Hinweis im Anzeiger bezüglich Hundehaltung. Der Gemeindepräsident hatte auch Reaktionen, denn es gibt Hundehalter, die nicht akzeptieren wollen, dass Hunde nicht andere Leute belästigen dürfen.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen. Der Präsident macht darauf aufmerksam, dass Traktandum 3 dem fakultativen Referendum untersteht.

Mit dem Hinweis auf die Freinacht bis 01.00 Uhr kann der Präsident die Versammlung um 21.40 Uhr schliessen.

Der Präsident:

Der Verwalter: